

Energie-Control Austria
für die Regulierung der Elektrizitäts-
und Erdgaswirtschaft (E-Control)
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

per E-Mail: recht-post@e-control.at

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Bearbeiter
REE/Wol, LI

Nebenstelle

Datum
21. Februar 2024

Konsultation gemäß Artikel 26 und 28 des TAR NC –
Umsetzung des Netzkodex über harmonisierte Fernleitungsentgeltstrukturen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir erlauben uns im Namen der Energie Steiermark AG zu den Begutachtungsentwürfen nachfolgende Stellungnahme zu erstatten:

Die Umstellung der Ermittlungsmethodik der Fernleitungsnetztarife führt grundsätzlich zu einer Verteuerung der Entry-Tarife und zu einer Vergünstigung der Exit-Tarife. Grundsätzlich sind im Sinne der Diversifikation der Gasströme aus DE und ITA die Erhöhungen der Entry-Tarife nachteilig für das Marktgebiet Österreich. Die Entry-Kapazitäten würden sich bei Umstellung der Berechnungsmethodik um 0,23 EUR/MWh erhöhen, wodurch "rein theoretisch" die Preisdifferenz zwischen den Marktgebieten THE und VTP von rd. 0,7 EUR/MWh auf 0,93 EUR/MWh ansteigen müsste. Auch der Preisabstand zu Italien (mittlerweile günstiger als AT) würde sich um rund 0,37 EUR/MWh erhöhen.

Die Beibehaltung des bestehenden Modells noch für die nächste Periode 2025-28 hat folgende positive Effekte:


- Abwendung einer drohenden Preisspirale infolge sprunghaft steigender Tarife und daraus resultierender Buchungsrückgänge (inhärentes „Mengenrisiko“)
- Geringe Importkosten bieten Anreize zur weiteren Gasdiversifizierung und tragen wesentlich zur Versorgungssicherheit bei
- Wettbewerbsfördernder Ansatz, alle Importquellen/-routen gleich zu bepreisen
- Bestehende Methodik berücksichtigt, dass die Fernleitungsnetze ursprünglich für den Transit gebaut wurden. Transitzkunden tragen somit auch weiterhin erheblich zur Netzkostenabdeckung bei.
- Geringe Mehrkosten für die Verteilerleitung
- Vorteile für direkt ans Verteilernetz angeschlossene Speicher und somit erhöhter Beitrag zur Versorgungssicherheit

- Eine tarifliche Gleichsetzung bei gleichzeitig geringerer prozentueller Anhebung der Tarife an sämtlichen relevanten Einspeisepunkten; dies erzeugt voraussichtlich einen preismindernden Effekt auf Verbraucherpreise

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass das seit 2013 angewendete Tarifmodell auch aus heutiger Sicht für die Bestimmung der Fernleitungstnetztarife der TAG und GCA das für die österreichische Gasdiversifizierung am besten geeignete Modell ist. Eine Beibehaltung ist sinnvoll, um die Nachteile aus der Kostenbelastung für Endverbraucher und den österreichischen Gasmarkt zu reduzieren und die Kostenbelastung aus dem Transitsystem, aufgrund der unvorhersehbaren Ereignisse, gleichmäßiger zu verteilen.

Wir ersuchen Sie höflichst, unsere Anmerkungen entsprechend zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüßen
ENERGIE STEIERMARK AG



i.V. Mag. Johannes Pratl



i.V. Mag. Roland Wolfart